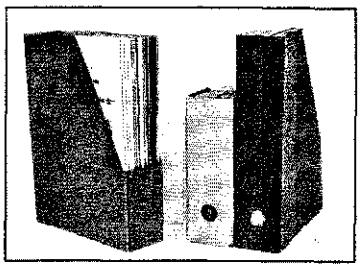


Zeitschriften: Problemlose Ordnung mit der Box

Für Format DIN A 4 und 5



Die Boxen (für DIN A 4 und DIN A 5) werden plano mit Etiketten geliefert. Das Aufstellen ist denkbar einfach. Zeitschriften, Prospekte etc. einfach einstellen und fertig! **Folgende Farben** sind lieferbar: grün, maisgelb, rehbraun, capriblau.

Abgabe nur in Mengen zu 5 Stück jetzt **zum Einführungspreis von DM 24,—** (incl. Versandkosten).

Bestellung bei pädex Verlag, Postfach 119086, 6000 Frankfurt.

Ich bestelle

	grün	gelb	blau	braun
Anzahl: je 5 Boxen DIN A 4				
Anzahl: je 5 Boxen DIN A 5				

O Den Betrag von DM ..... habe ich als Verrechnungsscheck beigefügt.
O Ich zahle gegen Rechnung (zuzgl. 2,50 Rechnungsgebühr).

Vorname Name

Straße

PLZ Ort

S 2

SPANIEN

Bombe auf der Brust

Jugendliche überfallen auf offener Straße Passanten, Häftlinge zünden ihr Gefängnis an, und die Polizei ist vielen Spaniern noch immer verhaßt.

Jeden Sonntagabend siegt im spanischen Fernsehen der legendäre andalusische Gesetzesbrecher Curro Jiménez über die Obrigkeit: Er kämpft gegen korrupte Bürgermeister, hilft rechtlosen Landarbeitern gegen ihre Gutsherren und rächt von reichen Adeligen geschändete Bauernmädchen.

Der tollkühne „bandolero", ein Räuber, der im 19. Jahrhundert tatsächlich gelebt hat, wurde beim Fernsehpublikum inzwischen so beliebt, daß die spanische Tageszeitung „Pueblo" den Darsteller des Curro Jiménez vor zwei Wochen zum populärsten Spanier neben Premierminister Adolfo Suárez und Sozialistenchef Felipe González kürte.

Doch Curro Jiménez' Tage sind gezählt. Die Serie, die seit fast einem Jahr läuft, soll jetzt beendet werden — auf einen Wink von oben. Offenbar fürchten Polizei und Justiz, die ständige Verherrlichung des Edelgangsters aus dem vergangenen Jahrhundert könne die Spanier von heute zur Nachahmung verleiten.

So absurd, wie sie zunächst scheinen, sind derlei Befürchtungen nicht, wohl eher Ausdruck einer gewissen „Angstpsychose" (so Innenminister Rodolfo Martín Villa), die das Land in den letzten Monaten ergriffen hat:

Allein innerhalb eines Jahres (von 1976 bis 1977) ist die Kriminalitätsrate um fast ein Drittel angestiegen. Jeden Tag werden in Madrid 500 Autos gestohlen, jeden Tag finden in der zweitgrößten Stadt des Landes, Barcelona, zwei Überfälle statt.

Dem Justizminister räumten Diebe die Zweitvilla aus, Einbrecher drangen in die Wohnung des Generalleutnants Milans del Bosch ein. In einem Dorf bei Valencia erschossen drei Kinder im Alter von 11, 13 und 14 Jahren zwei Polizisten, von denen sie beim Einbruch in ein Papierwarengeschäft erwischt worden waren.



Häftlingsrevolte in Madrid: Hunderte haben sich selbst verstümmelt

Auf den Ramblas in Barcelona, der belebten Flanierstraße im Herzen der Stadt, bedrohten in den vergangenen Monaten Banden jugendlicher Krimineller Passanten und nahmen ihnen Handtaschen und Geldbörsen ab. Auf dem San-Lorenzo-Platz in Sevilla trafen sich eine Zeitlang allabendlich die Mitglieder einer Jugendbande und zählten in aller Öffentlichkeit ungeniert ihre Beute.

Jeden Monat werden 30 Vergewaltigungen gemeldet, doch glaubt die Polizei, daß 80 Prozent der Fälle schamhaft verschwiegen werden. Und zehn Menschen fielen in den ersten 25 Tagen dieses Jahres politischen Attentaten zum Opfer, die teilweise mit beispielloser Brutalität durchgeführt wurden.

So klebten vergangenen Monat Attentäter dem Ex-Bürgermeister von Barcelona, Viola Sauret, eine flache

Druckbombe auf die Brust, die ihn und seine Frau regelrecht zerfetzte.

Jene Spanier, denen Ordnung über alles geht, haben für die „beunruhigende Welle der Gewalt" (so die Madrider Morgenzeitung „ABC") eine einfache Erklärung zur Hand: Es fehle eben die eiserne Faust des verstorbenen Diktators Francisco Franco. „Die Regierung paktiert nun mit Spaniens alten Feinden: Kommunismus, Freimaurerei, Separatismus", schrieb das rechtsgerichtete Blatt „El Alcázar".

Verglichen mit den europäischen Nachbarn hält sich die Verbrechenswelle in Spanien zwar immer noch in Grenzen; dennoch hat es die Regierung schwerer, den Kriminalitätsboom in den Griff zu bekommen. Denn in weiten Teilen der Bevölkerung gilt die Polizei, die jahrzehntelang vor allem mit der Niederschlagung von Demonstrationen und der Verfolgung Andersdenkender beschäftigt war, noch immer als Überbleibsel der verhaßten Diktatur.

So verweigern viele Spanier nach wie vor die Zusammenarbeit mit der Polizei oder solidarisieren sich gar mit den Delinquenten. Im Madrider Arbeiterviertel Valecas etwa befreite unlängst eine aufgebrachte Menschenmenge einen Verhafteten aus den Händen der Polizei und verprügelte die Ordnungshüter. Selbst Verkehrspolizisten, die ein falsch geparktes Auto abschleppen lassen wollen, werden oft von spontan herbeiströmenden Passanten daran gehindert.

Hat die Polizei jedoch einen Übeltäter gefangen, so wird er von dem völlig veralteten und überlasteten Justizapparat oft gleich wieder freigelassen — mehr als 50 Prozent der im zweiten Halbjahr 1977 den Madrider Untersuchungsrichtern vorgeführten Verhafteten kamen sofort wieder frei.

Dreimal seit Francos Tod im November 1975 sprach die Regierung zudem Amnestien für insgesamt 10 000 Häftlinge aus, politische wie kriminelle, von denen viele gleich wieder straffällig wurden.

Die Gnadenerweise — als demonstrativer Schlußstrich unter die Ungerechtigkeiten der Franco-Diktatur zweifellos eine politische Notwendigkeit — erwiesen sich inzwischen als gefährlicher Zündstoff. Denn nun fordern auch die von den Amnestien nicht erfaßten rund 10 000 kriminellen Häftlinge, die noch einsitzen, ihre Freiheit, oftmals gewaltsam.

In den Gefängnissen des Landes kam es seit dem vergangenen Juli insgesamt 42mal zu Meutereien, die oft blutig endeten. Das Gefängnis von Málaga wurde von rebellierenden Insassen fast völlig zerstört; Hunderte von Gefangenen protestierten gegen die zumeist miserablen Haftbedingungen, indem sie sich selbst verstümmelten.

Die Regierung versprach zwar bessere Haftanstalten, eine weitere Amnestie aber will sie nicht mehr wagen. ◆



Max Toth/Greg Nielsen
Pyramid Power
Kosmische Energie der Pyramiden
Unzählige Heilkräfte werden den Pyramiden zugeschrieben, eigenartige psychische Energien gehen von ihnen aus, die wunderbare Wirkungen erzeugen. Mit diesem Buch ist der Leser in der Lage, diese kosmischen Energien gezielt für ein kraftvolleres und ergiebigeres Leben einsetzen zu können.
280 Seiten, DM 28.–

Louisa E. Rhine
PSI – Was ist das?
Für all jene, die eine umfassende und zugleich leicht verständliche Darstellung dessen suchen, was die Parapsychologie heute erforscht. Mit Anleitungen, wie der Leser selbst PSI-Experimente durchführen kann. PSI-Testkarten dazu sind dem Buch lose beigefügt.
380 Seiten, DM 32.–

Detlef-J. Lauf
Geheimlehren tibetischer Totenbücher
Unter den geheimen Überlieferungen Tibets befinden sich insbesondere Lehren, die sich mit den zentralen Problemen des menschlichen Daseins, mit dem Tod und dem Leben nach dem Tod beschäftigen. Eindrucksvoll wird darin von den Ereignissen des Sterbens berichtet, von Jenseitserfahrungen, die sich zwischen vollkommener Befreiung und erneuter Inkarnation bewegen.
292 Seiten, DM 48.–

Lama Govinda
Schöpferische Meditation
Ein Buch von größter, lebendiger Weisheit, das klar aufzeigt, was Meditation wirklich ist, ihre Grundlagen und praktischen Auswirkungen schildert.
330 Seiten, mit farbigen Abb., DM 42.–

Bei Ihrem Buchhändler!

H.J.Reilly/R.H. Brod
Das große Edgar-Cayce-Gesundheitsbuch
Die verblüffend wirksamen Heilweisen des berühmten amerikanischen Mediums Edgar Cayce. Obgleich diese Mittel und Heilmethoden aus einer Quelle stammen, die einer anderen Dimension angehört, sind die Anweisungen doch sehr korrekt, konkret und äußerst irdisch.
370 Seiten, DM 36.–

Ian Stevenson
Reinkarnation –
Der Mensch im Wandel von Tod und Wiedergeburt
Viele Fragen unseres Lebens lassen sich nur dann sinnvoll beantworten, wenn wir an die Möglichkeit erneuten Lebens glauben. 20 überzeugende und wissenschaftlich bewiesene Fälle erhärten das Überleben der menschlichen Persönlichkeit nach dem Tode des Körpers.
414 Seiten, DM 36.–

BAUER

AURUM